

V0776/23

**Beteiligung an der IBA Metropolregion München GmbH (IBA GmbH)**  
**(Referent: Herr Prof. Dr. Rosenfeld)**

**Antrag:**

1. Der Übernahme von Geschäftsanteilen im Nominalwert von EUR 1.250 durch die Stadt Ingolstadt im Rahmen der Neugründung der IBA GmbH auf der Grundlage der Eckpunkte des beigefügten Entwurfes des Gesellschaftsvertrages wird zugestimmt. Die Leistung von Betriebskostenzuschüssen ab 2024 bis 2033 von jährlich EUR 150.000 wird genehmigt.
2. In den Aufsichtsrat der IBA GmbH ist für die Stadt Ingolstadt, der ein Sitz zusteht, Herr Prof. Dr. Rosenfeld zu entsenden.
3. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass für die weitere Bearbeitung etwaiger IBA Projekte Kosten anfallen, deren Höhe aktuell noch nicht abgeschätzt werden kann. Dafür werden zunächst im Rahmen der Startphase Mittel i.H.v. jeweils EUR 50.000 für die Jahre 2024 und 2025 bereitgestellt.

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	05.10.2023	Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit	10.10.2023	Vorberatung
Stadtrat	17.10.2023	Entscheidung

**Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 05.10.2023**

Herr Prof. Dr. Rosenfeld referiert, dass die IBA Metropolregion München GmbH eine internationale Bauausstellung mit Bezug auf Mobilität und Mobilitätsprojekten plant. Die Vorbereitung der internationalen Bauausstellung sei auf zehn Jahre angelegt. Zur Umsetzung und zum Management der internationalen Bauausstellung brauche es die Gründung dieser IBA GmbH. In der Stadtratssitzung vom 22.07.22 wurde der Beteiligung der Stadt Ingolstadt an der IBA GmbH grundsätzlich bereits zugestimmt und die Verwaltung gebeten, die entsprechenden Gründungsdokumente mit einem Verhandlungsmandat für eine Beteiligungshöhe zwischen 5 und 10 Prozent auszuhandeln. Angesichts der aktuellen Haushaltslage habe man ein Verhandlungsergebnis mit einer Minimalhöhe von 5 Prozent erreichen können, um ein Aufsichtsratsmandat zu bekommen. Herr Prof. Dr. Rosenfeld betont, dass es sich beim Thema „Mobilität der Zukunft“ um ein großes Thema handle. Es gehe um die Mobilitätswende und die damit verbundenen Infrastruktur- und Bauprojekte. Wenn die Stadt Ingolstadt sich an der IBA GmbH beteiligen würde, hätte sie die Chance, ihre eigenen Projekte als sogenannte „Exzellenz-Projekte“ einzubringen. Dies wiederum sei mit der Aussicht verbunden, einfacher an staatliche Fördermittel zu gelangen. Der jährliche Betriebskostenzuschuss von 150.000 Euro stellt allerdings nur ein Eintrittsgeld dar, unterstreicht Herr Prof. Dr. Rosenfeld. Es hänge von der Stadt Ingolstadt selbst ab, die IBA GmbH so mitzugestalten, dass es für Ingolstadt einen Nutzen bringe. Trotz der schwierigen

Haushaltssituation und der Tatsache, dass die 150.000 Euro pro Jahr nicht im Haushalt vorgesehen waren und man zusätzlich noch mit zweimal 50.000 Euro für benötigte Ressourcen im Bereich der Stadtplanung als Startausstattung rechne, um Projekte gestalten zu können, vertritt Prof. Dr. Rosenfeld die Ansicht, dass die Beteiligung an der IBA GmbH eine sinnvolle Investition für Ingolstadt wäre. Letztendlich gehe es um den Standort Ingolstadt als Mobilitätsstadt sowie um das Standardmarketing

Aufgrund der schwierigen Haushaltslage sehe man die 150.000 Euro natürlich in einem anderen Licht, trägt Stadträtin Leininger vor. Dennoch sehe die Stadtratsfraktion Bündnis90/DIE GRÜNEN in der Beteiligung überwiegend auch die Chancen für ein langfristig angelegtes Projekt, welches am Ende einen großen Mehrwert für Ingolstadt bringen könnte.

Für Stadtrat Wöhrle stehe fest, dass sich die Stadt Ingolstadt als Mobilitätsstadt eine Beteiligung, trotz angespannter Haushaltslage, leisten müsse. Die CSU-Stadtratsfraktion stimme deswegen der Beschlussvorlage der Verwaltung zu.

Anders als seine Vorredner sehe Stadtrat Semle eine Beteiligung an der IBA GmbH eher kritisch. Für ihn komme es nämlich darauf an, welche Vorstellungen dieses Projekt begleiten. Aus jetziger Sicht seien die Projekte noch sehr unkonkret. Was ihn besonders kritisch stimme, sei die Tatsache, dass Ingolstadt auch eine andere Art von Mobilität habe, für die man keine Förderung bekommt, wie z.B. eine Ingenieurstelle für den Radverkehr. Dies lasse Stadtrat Semle an der Priorisierung ein Stück weit zweifeln. Aus diesem Grund könne er eine Beteiligung nicht unterstützen.

Auf die Nachfrage von Stadtrat Meier, ob bei der IBA GmbH auch das autonome Fahren mitberücksichtigt werde, antwortet Herr Prof. Dr. Rosenfeld, dass Projekte nicht ausgeschlossen seien, die das autonome Fahren in verschiedenen Kontexten miteinbeziehen würden. Da die Projekte noch entwickelt werden, würde die Stadt Ingolstadt durch die Beteiligung an der IBA GmbH an der Entstehung und Festlegung der Rahmenbedingungen mitwirken können. Herr Prof. Dr. Rosenfeld ergänzt, dass die IBA GmbH plane, regelmäßig kleinere Initiativen zu starten, die kein langjähriges Bauprojekt darstellen, sondern welche eher auf die Partizipation ziele. Aus seiner Sicht sei es sogar möglich, Projekte dort unterzubringen, die gar nicht unbedingt gebaut werden müssen, sondern vielleicht im virtuellen Raum stattfinden.

Stadtrat Bannert gibt bekannt, dass sich die AfD-Stadtratsfraktion zum jetzigen Standpunkt noch nicht festlegen kann und deshalb den Finanzausschuss abwarten möchte. Er persönlich könne der Beschlussvorlage heute nicht zustimmen.

#### Gegen 2 Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.